

Einstiegslektüre:

KLEOPATRA

nach einer Textauswahl von Giovanni Boccaccios

„De mulieribus claris“



Arbeit verfasst im Rahmen der LV:

090144 UE Fachdidaktisches Seminar (Latein), SS 2010

LV-Leiter: Friedrich Fassler

eingereicht von:

Greimler, Eva (Matrikel-Nr. 0503594, SKZ A190 338 313)

Hoch, Anja (Matrikel-Nr. 0507777, SKZ A190 338 333)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Schulbuchseiten	5
3. Lehrerkommentar	
a. Vita Cleopatrae	13
b. Giovanni Boccaccio – Leben und Werk	19
i. Wichtige Werke Boccaccios	21
ii. De mulieribus claris	22
iii. Inhalt der Kleopatra-Biographie	24
c. Kommentar Schulbuch-Text 1	27
d. Kommentar Schulbuch-Text 2	31
e. Kommentar Schulbuch-Text 3	35
f. Kommentar 1.Schularbeit	38
g. Kleopatra-Rezeption	41
4. Anhang	45
5. Bibliographie	48
6. Abbildungsverzeichnis	50

1. Einleitung

Wenn eine Klasse in Latein nach zwei Jahren die Grundgrammatik abgeschlossen hat, soll mit dem Einstiegsmodul „Imagines: Gestalten und Persönlichkeiten aus Geschichte, Mythos und Legende“ ein behutsamer Übergang zur richtigen Lektüre geschaffen werden. Es handelt sich hier also um Figuren, über die ein Schüler normalerweise schon einmal etwas in Erfahrung gebracht hat, und mit diesem Vorwissen stößt er auf einen Text mit nicht gänzlich unbekanntem Inhalt.

Zu diesem Einstiegsmodul sollen nun im Folgenden Schulbuchseiten, die eine ausgewählte Persönlichkeit behandeln, vorgestellt werden. Die Wahl fiel hierbei unter Berücksichtigung möglicher Interessen der Schüler auf Kleopatra, da wir beide annehmen, dass die Biographie einer Person, die in der Weltgeschichte für ihre Schönheit und Verführungskünste berühmt wurde, für Schüler spannender ist als zum Beispiel die eines später heilig gesprochenen Bischofs. Darüber hinaus haben die Schüler Kleopatra, falls diese nicht Asterix-Comics gelesen oder deren Verfilmung gesehen haben, bereits im Anfangslehrbuch „Medias in Res“ (Lektion 20) kennen gelernt.

Außerdem beschränkt sich unsere Textauswahl auf überwiegend einen Autor, Giovanni Boccaccio, um die Lernenden nicht mit verschiedenen Schreibstilen zu verwirren, wie es in anderen Lehrbüchern durchaus passiert. Ferner gibt es in den aktuellen Lehrbüchern¹ für dieses Modul bereits eine Auswahl an Texten zu Kleopatra, Caesar und Marcus Antonius von diversen antiken Autoren, während Boccaccio in diesen nirgends zu finden ist. Neben Texten aus Boccaccios „*De mulieribus claris*“ gibt es in unserer Auswahl noch eine mit Vokabelangaben aufbereitete Seite aus der lateinischen Ausgabe von „Asterix und Kleopatra“, um den Schülern den Einstieg in die Lektürepraxis noch etwas leichter (und lustiger) zu gestalten.

Bei der Gestaltung der Schulbuchseiten haben wir uns an das Layout der Braumüller-Reihe (Latein in unserer Zeit) angelehnt, da es unserer Meinung nach das übersichtlichere ist. Wir

¹ Franz-Joseph Grobauer und Wilhelmine Widhalm-Kupferschmitt, *Aus Mythos und Geschichte*, Wien 2004 (Latein Lektüre aktiv!), 52-61: Caesar und Kleopatra: Alles von ihrer ersten Begegnung an bis zu ihrem Liebesleben (Caesar, *civ.* 3,103, *Aur. Vic.* 77, *Plut. Caesar* 49, *Oros.hist.* 6, 15f., *Suet. Caesar* 52, *Eutrop, Brev.* 6,25, *Florus, epit.* 4,11).

Renate Oswald, Wolfgang Schepel, Wolfgang J. Pietsch, *Übungsbuch. Imagines, Alltagsgeschichten*, Wien 2008 (Latein in unserer Zeit), 67: Antonius und Kleopatra (*Sueton. Div. Aug.* 17 gek.).

haben es aber insofern erweitert, als wir den einzelnen Texten Einleitungen vorangestellt haben, die einen Einstieg in den jeweiligen Text erleichtern.

Diese Arbeit beinhaltet zunächst die von uns gestalteten Schulbuchseiten mit drei Texten zu Kleopatra. Zusätzlich haben wir eine Schularbeit zu einer weiteren Stelle aus der Kleopatra-Biographie Boccaccios entworfen. Darauf reihen sich im folgenden Lehrerkommentar zunächst die Biographien Kleopatras und Boccaccios, eine kurze Einführung in „*De mulieribus claris*“ und eine Paraphrase der Kleopatra-Biographie aus dem eben zitierten Werk, um der Vollständigkeit halber und aus Verständnisgründen den ganzen Inhalt von Boccaccios Werk anzuführen. Daran schließt ein ausführlicher Lehrerkommentar (Übersetzungen, Grammatik und kurze Erklärungen des Inhalts) sowie ein Verweis auf die Kleopatra-Rezeption. Im Anhang befinden sich weitere Unterrichtsmaterialien (Overheadfolien), die verwendet werden können.

2. Schulbuchseiten

LEBEN UND STERBEN DER KLEOPATRA

Der Autor (1313 – 1375)

Giovanni Boccaccio wurde 1313 bei Florenz als Sohn eines Kaufmanns geboren. Sein Vater wollte, dass er ebenfalls den Beruf des Händlers ergriff und Recht studierte. Boccaccio wandte sich aber der Literatur zu. Ungefähr zur Zeit seines Studentenlebens begann er also, sich als Schriftsteller zu betätigen: Im Laufe seines Lebens verfasste er Werke in Prosa und Versform, in denen er antike Themen, aber auch den Alltag seiner Zeit behandelte (so auch in seinem Hauptwerk, dem *Decameron*). Er freundete sich in seinen späteren Lebensjahren mit dem Gelehrten Francesco Petrarca an und wandte sein Interesse noch mehr der Antike zu. Er starb schließlich als berühmter Mann im Jahr 1375.



De mulieribus claris zählt zu Boccaccios Spätwerk. Dieser „Katalog“ (106 Biographien!) berühmter Frauen aus realer Welt, Mythos und christlicher Religion schließt an *De casibus virorum illustrium* an, worin Fall und Ende berühmter Männer beschrieben wird. In seinem Werk über Frauen verarbeitet Boccaccio gängige Moralvorstellungen und das Frauenbild seiner Zeit.

Kleopatra (69 – 30 v. Chr.)

Kleopatra VII. regierte als letzte Königin des ägyptischen Ptolemäer-Reiches und zugleich als letzter weiblicher Pharao von 51 – 30 v. Chr. In den ersten vier Jahren regierte sie zunächst gemeinsam mit ihrem Bruder Ptolemaios XIII., da gesetzlich eine Doppelbesetzung des Thrones vorgesehen war. Von ihrem Bruder vertrieben, wandte sie sich hilfesuchend an Caesar. Dieser gab ihr nach schweren Kämpfen im Alexandrinischen Krieg die Herrschaft zurück. 46 – 44 v. Chr. lebte sie in Rom, kehrte nach Caesars Tod nach Ägypten zurück, wo sie nach dem Tod von Ptolemaios XIII. ihren von Caesar stammenden Sohn Caesarion (*47 v. Chr.) zum Mitregenten erhob. Im Bürgerkrieg von 43/42 v. Chr. neutral, gewann sie 41 v. Chr. Marcus Antonius für sich. Ihr Ziel, ihrem Land und ihrer Dynastie neuen Glanz zu verleihen, wurde von Antonius gefördert. Von Oktavian wurde Kleopatra als Feindin Roms hingestellt und der Kampf gegen Antonius offiziell gegen sie geführt. Nach der verlorenen Schlacht bei Actium (31 v. Chr.) flohen Marcus Antonius und Kleopatra nach Ägypten und begingen Selbstmord: er stürzte sich in sein Schwert, sie soll sich angeblich durch Schlangenbiss das Leben genommen haben.

Text 1: Kleopatra und Caesar (Boccaccio, *De mulieribus claris* 88, 7, gek. und vereinf., in kolometrischer Darstellung)

Nach dem Tod von König Ptolemaios XII. 51 v. Chr. wurden die Geschwister Kleopatra VII. (damals 18 Jahre) und Ptolemaios XIII. (damals 10 Jahre) als Herrscher eingesetzt, da das Gesetz nur eine Doppelherrschaft vorsah. Doch ein Thronstreit entbrannte und Kleopatra wurde vertrieben, der Alexandrinische Krieg war entfacht. Während diese auf die Rückgewinnung ihrer Macht brannte und Söldner anwarb, tobte der römische Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius. Letzterer flüchtete nach der Schlacht bei Pharsalos nach Ägypten, wo er aber ermordet wurde. Caesar folgte nach und erreichte die Aussöhnung des Geschwisterpaares.

1 **U**ltro¹ Cleopatra illa improbissima mulier,
de se plurima fidens², accessit³ et auspicata
est⁴ sibi regnum,
 si in suam lasciviam⁵ domitorem⁶ orbis⁷
 contraheret,⁸
 cum⁹ formosissima¹⁰ esset et
 oculorum scintillantium¹¹ arte atque
 oris facundia fere,
 quos vellet,
 caperet.

2 **P**arvo labore suo libidinosum¹³ principem
in suum contubernium¹⁴ traxit pluresque
noctes,
 medio in Alexandrinorum tumultu,¹⁵
cum eo communes habuit, concepitque¹⁶
filium,
 quem postmodum¹⁷ ex patris nomine
 Caesareonem nuncupavit.¹⁸

1 **1** ultro Adv.: überdies; **2** fidens = confidens; **3** accedo 3, -cessi, -cessum: hier: auftreten; **4** auspicor 1, auspicatus sum: hier: erhoffen; **5** lascivia, -ae f.: Ausgelassenheit, Ausschweifungen; **6** domitor, -oris m.: Bezwingler; **7** orbis, -is m.: Kreis, Scheibe → Welt; **8** contraho 3, -traxi, -tractum: hier: heran-, an sich ziehen; **9** kausales cum; **10** formosus 3: schön; **11** oculi scintillantes: funkelnde Augen; **12** facundia, -ae f.: Redegewandtheit, Beredsamkeit;

2 **13** libidinosus 3: lüstern; **14** contubernium, -i n.: Zelt; **15** tumultus, -us m.: Aufruhr, Krieg; **16** concipio 3M, -cepi, -ceptum: hier: empfangen, gebären; **17** postmodum Adv.: bald darauf, später; **18** nuncupo 1: (be)nennen;

Kommentar:

1 domitor orbis: Gaius Iulius Caesar hat sich selber schon als Alleinherrscher gesehen und sich ja auch zum Diktator auf Lebzeiten ernennen lassen.

2 princeps: lat. der Erste (im Sinne von erster Bürger; kommt von primus inter pares im Senat: Erster unter Gleichen); princeps galt als Titel der römischen Kaiser seit Augustus, demzufolge wird Caesar in diesem Text mit einem anderen ranghohen Titel umschrieben werden müssen.

2 Caesarion: Beiname von Kleopatras und Caesars gemeinsamen Sohn Ptolemaios XV., was so viel bedeutet wie „kleiner Caesar“ oder „Caesarsohn“. Er war von 44 – 30 v. Chr. Mitregent seiner Mutter in Ägypten. Caesar soll ihn als Sohn anerkannt haben, jedoch versuchte vor allem Oktavian, der ja lediglich der Adoptivsohn Caesars war, die Vaterschaft als unglaubwürdig darzustellen, um seine eigene Position im Kampf um die Alleinherrschaft über das Römische Reich zu festigen. Deswegen wurde nach Kleopatras Selbstmord (30 v. Chr.) Caesarion auf Befehl Oktavians exekutiert.

Vertiefung:

1. In welchem Licht stellt Boccaccio Kleopatra dar? Woran lässt sich das erkennen?
2. Die Präposition „in“ kann zwei verschiedene Kasus nach sich ziehen. Welche sind diese, wie unterscheiden sie sich, wo im Text sind sie zu finden?



Abb. 1: Kleopatra VII. von Ägypten, Porträtbüste aus dem 1. Jh. v. Chr. (Altes Museum Berlin)

Text 2: Kleopatra und Caesar wetten

Das Leben der Königin Kleopatra ist auch heute noch ein beliebter Stoff für Filme und Bücher. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass Asterix und Obelix in einer Parodie eines Kleopatra-Films ebenfalls Bekanntschaft mit dieser Königin machen. Hier ein kurzer Ausschnitt aus dem Beziehungsalltag von Caesar und Kleopatra:

1 caput, capitis n.:

hier: Hauptstadt;

fabulosus 3: durch

Sagen berühmt; regia:

WB; venustus 3:

lieblich; naso: **WB**;

praeditus 3 +Abl.:

ausgestattet;

2 contumeliosus 3:

schändlich;

3 concede: **WB**;

degenero 1: sich

entfernen; tantum

Adv.: nur; arbitrium, -i,

n.: Herrschaft, Macht;

servilis, -e: sklavisch;

modum: **WB**;

4 construo 3, -struxi,

-structum: erbauen;

turrim: **WB**;

alveus, -i, n.: Flussbett;

excedo 3, -cessi,

-cessum: heraustreten,

verlassen;

6 ingeniosus 3:
geistreich, talentiert;
amplus 3: herrlich;

7 succedo 3, -cessi,
-cessum: unter etw.
gehen, *hier*: gelingen,
glücken;

9 ardesco 3, arsi:
entbrennen, sich
entzünden; attamen:
aber dennoch;

10 imprimis: **WB**;
nares: **WB**; convenio 4,
-veni, -ventum (+ad):
zutreffen für;

Kommentar:

4 turrim Phariam! ... obeliscos!: Der Leuchtturm auf der Insel Pharos vor Alexandria galt ab der hellenistischen Zeit als eines der sieben Weltwunder. Als Obelisk bezeichnet man eine sich nach oben verjüngende Steinsäule mit pyramidenförmiger Spitze. Diese Monumente stammen aus Ägypten, wo sie als Stein gewordene Sonnenstrahlen galten.

Text 3: Kleopatra wird von Antonius vergiftet

(Boccaccio, *De mulieribus claris* 88, 29-30, gek., in kolometrischer Darstellung)

Boccaccio erzählt eine Geschichte, nach der Kleopatra schon vor der Schlacht bei Actium (31 v. Chr.) gestorben sei: Antonius sei misstrauisch gegenüber Kleopatra geworden und habe nur mehr gegessen und getrunken, was vorgekostet worden war. Daher lud sie ihn zum Fest, wobei sie Antonius einen vergifteten Kranz aufsetzte ...

1 Procedente¹ hilaritate²
invitavit eundem,
ut coronas³ biberent.

2 Et in scyphum⁴ dimissis⁵ floribus⁶,
cum haurire⁷ voluisset Antonius,
manu a Cleopatra prohibitus est,
ea dicente:

3 “Antoni dilectissime⁸, ego illa sum
Cleopatra,
quam novis et insuetis⁹ pregustationibus¹⁰
tibi suspectam¹¹ ostendis.

4 Et ob id,
si pati possem,
ut biberes,
et occasio data et ratio est.“

5 Tandem,
cum fraudem¹³
ea monstrante
novisset Antonius,
eam in custodiam¹⁴ deductam¹⁵ poculum¹⁶,
quod,
ne biberet,
prohibuerat,
exhaurire¹⁷ coegit.

1 1 procedo 3 -cessi, -cessum: fortschreiten, zunehmen; 2 hilaritas, hilaritatis, f.: Heiterkeit; 3 corona, -ae, f.: Krone, hier: Kranz;

2 4 scyphus, -i, m.: Trinkbecher; 5 dimitto 3, -misi, -misum: ausschicken, hier: fallen lassen; 6 flos, floris, m.: Blume; 7 haurio 4, hausi, haustum: austrinken;

3 8 dilectus 3: lieb, teuer; 9 insuetus 3: ungewohnt; 10 pregustatio, -onis, f.: Vorkosterei; 11 suspectus 3: verdächtig;

4 12 ratio, -onis, f.: vernünftiger Grund, Beweis;

5 13 fraus, fraudis, f.: Betrug, Täuschung; 14 custodia, -ae, f. Arrest, Gefängnis; 15 deduco 3, -dixi, -ductum: abführen; 16 poculum, -i, n.: Becher; 17 exhaurio 4, -hausi, -haustum: ausleeren, (völlig) austrinken;

Kommentar

1 coronas: geflochtener Kranz aus Blumen, Blättern oder Zweigen. Das Tragen von solchen Kränzen wurde neben kultischen Handlungen oder sportlichen Wettkämpfen auch privat beim Symposion (Gastmahl) getragen. Anscheinend soll Dionysos, der Weingott, selbst das Tragen des Efeu-Kranzes beim Gastmahl eingeführt haben. Die teilnehmenden Gäste erhofften sich dadurch eine stärkere Trinkfestigkeit.

3 Antoni: Marcus Antonius (geb. 86 oder 83 v. Chr.) diente in jungen Jahren so erfolgreich in Caesars Heer, dass er schließlich im Jahr 44 v. Chr. gemeinsam mit diesem das Konsulat bekleidete. Am 15. März dieses Jahres sorgten die Verschwörer dafür, dass er Caesars Ermordung nicht verhindern konnte. Daraufhin versuchte er, das politische Erbe Caesars anzutreten, was ihm aber nicht gelang, da Caesars Adoptivsohn Octavianus dieses ebenfalls für sich beanspruchte. Es kam zu einem Bürgerkrieg, der mit dem zweiten Triumvirat (Octavianus, Marcus Antonius und Lepidus) vorläufig beendet wurde. Im Zuge dieses Triumvirats erhielt Marcus Antonius den Osten des Reiches und lernte so Kleopatra kennen. Bis zum Jahr 32 v. Chr. hielt dieses Bündnis mit Octavianus mehr schlecht als recht: In diesem Jahr setzte Marcus Antonius seine Kinder mit Kleopatra als Herrscher über die römischen Ostprovinzen ein und brach damit endgültig mit der römischen Tradition. Es kam daraufhin zum Krieg, den Antonius und Kleopatra verloren (Seeschlacht bei Actium 31 v. Chr.). Die beiden Verlierer zogen sich nach Ägypten zurück, wo Marcus Antonius 30 v. Chr. nach einer weiteren Niederlage noch vor Kleopatra Selbstmord beging.

Vertiefung

- 1 Kleopatra wollte Antonius mit dieser Tat ihre Treue demonstrieren. Warum reagierte Antonius nicht wie von Kleopatra gewünscht, sondern ließ sie umbringen?
- 2 Wie wird Kleopatras Tod für gewöhnlich dargestellt?
- 3 Gift als Todesursache ist in der Antike keine Seltenheit: Fällt dir ein Grieche oder Römer ein, der daran starb?



Abb. 2: Kleopatras Tod, Gemälde von John Collier



Abb. 3: Kleopatras Tod, Gustav Klimt-Nachahmung

1. Schularbeit, 5. Klasse

Kleopatra hat die Herrschaft erlangt: Nun beschreibt Boccaccio ihr nicht sehr vorbildliches Verhalten als Königin und wie sie Marcus Antonius verführt. (*Boccaccio, De mulieribus claris 88, 9-10 gek.*)

Wörter, die fett gedruckt und unterstrichen sind, sollen im Wörterbuch nachgeschlagen werden!



1 Sic iam scelere gemino¹ adepta² regnum

(est) Cleopatra,

in voluptates effusa³ suas,

quasi scortum⁴ orientalium regum facta,

auri et iocalium⁵ **avida**,

contubernales⁶ suos talium⁷ nudos

arte sua liquit⁸;

[...]

2 **Hinc**

occiso iam Caesare,

et Bruto et Cassio superatis

eunti in Syriam Antonio obviam venit.

3 Impurum⁹ hominem pulchritudine sua et

lascivientibus oculis facile cepit et

in amorem suum detinuit¹⁰.

1 **1** geminus 3: doppelt; 2 adipiscor 3,

adeptus sum: erlangen; 3 effundo 3, -fudi,

-fusus (+in): (med.) sich ... hingeben;

4 scortum, -i, n.: Hure; 5 iocale, -is, n.:

Schmuckstück;

6 contubernalis, -is, m.: (Bett-)Genosse;

7 talium: *erg.* divitiarum; 8 linquo 3, liqui:

hinterlassen, verlassen;

3 **9** impurus 3: lasterhaft; 10 detineo 2,

detinui, detentum (*hier mit in +Akk.*):

festhalten, in Beschlag nehmen;

Interpretationsfragen:

1. Um welche Konstruktion handelt es sich bei „occiso iam Caesare“?
2. Welche Verbalformen sind „eunti“ und „lascivientibus“ (Bestimme auch Fall und Zahl!)
3. Wie werden Verhalten und Charakter Kleopatras beschrieben?
4. Wie endet die Beziehung zwischen Marcus Antonius und Kleopatra?

3. Lehrerkommentar

VITA CLEOPATRAE

Herkunft

Kleopatra VII. (Beiname: Philopator „die Vaterliebende“) herrschte als letzte Königin und auch als letzter weiblicher Pharaos des ägyptischen Ptolemäer-Reichs von 51 v. Chr. bis 30 v. Chr. Das Ptolemäer-Reich wurde von Ptolemaios I. gegründet, der sich unter Alexander dem Großen als hoher makedonischer Offizier bewährt hatte. Geschwisterheirat tritt im Stammbaum der Ptolemäer nicht selten auf, spielt man mit dieser dynastischen Heirat doch bewusst auf die ägyptischen Geschwistergötter Isis und Osiris an.

Als Tochter von Ptolemaios XII. (Beiname: Auletes „der Flötenspieler“) wurde Kleopatra VII. am Ende des Jahres 69 v. Chr. geboren. Ihre Mutter scheint unbekannt, soll Ptolemaios XII. doch neben seiner eigentlichen Schwestergemahlin Kleopatra VI. (Beiname: Tryphaina), mit der er die älteste Tochter Berenike IV. zeugte, noch andere Frauen geheiratet haben. Aus dieser polygamen Beziehung folgte dann Kleopatra VII., die fortwährend nur noch als die eigentliche Kleopatra dieser Arbeit gelten und angesprochen werden soll sowie ihre drei jüngeren Geschwister Arsinoë IV., Ptolemaios XIII. und Ptolemaios XIV.

Da seine Söhne jedoch zu jung für die Machtübernahme waren, ließ Ptolemaios XII. testamentarisch festlegen, dass Kleopatra seinen älteren Sohn ehelichen sollte und beide gemeinsam die Herrschaft übernehmen. Da die älteste Tochter Berenike jedoch auch die ältesten Ansprüche hatte und sich gemeinsam mit ihrer Mutter Kleopatra VI. gegen das Urteil ihres Vaters auflehnte, wurde sie 55 v. Chr. hingerichtet. Solche Brutalitäten innerhalb der eigenen Verwandtschaft werden Kleopatra wohl fürs Leben gezeichnet und misstrauisch gemacht haben. Als dann Ptolemaios XII. 51 v. Chr. starb, hatten sich schon einige hohe Amtsträger um den noch unmündigen Thronfolger, der damals circa zehn Jahre zählte, geschart, um ihre eigenen Interessen durchzusetzen. Es übernahmen drei Personen aus unterschiedlichen Bereichen die Vormundschaft für den jüngeren Brudergemahl der damals 18-jährigen Kleopatra: der Eunuch Potheinos, der ein besonders enges Verhältnis zu diesem Jungen innehatte, der Feldherr Achilles und sein Lehrer Theodotos.

Zu Beginn des Machtwechsels konnte Kleopatra noch die Alleinherrschaft für sich beanspruchen, doch im Herbst 50 v. Chr. verlor sie ihre Vorrangstellung allmählich an ihren Bruder, der als männlicher Part unausgesprochen mehr Macht ausübte.

Folie zum Stammbaum Kleopatras, s. Anhang

Caesar und Kleopatra

Als der innerägyptische Machtkampf also schon brodelte, erfuhr man vom Ausbruch des Bürgerkriegs zwischen Gaius Iulius Caesar und Gnaeus Pompeius Magnus anlässlich Caesars Überschreitens des Rubikons Anfang 49 v. Chr. Pompeius zog sich nach Griechenland zurück und beauftragte seinen Sohn Gnaeus Pompeius nach Ägypten zu reisen, um dort die Unterstützung der Ptolemäer einzufordern. Um jeglichen Konflikt zu vermeiden, stellte das ägyptische Königshaus eine Flotte und Truppen.

Im Sommer 49 v. Chr. wurde Kleopatra schließlich völlig vom Thron verdrängt und zog sich zuerst in die Thebais, dann nach Syrien zurück, wo sie Söldner für die Rückgewinnung der Macht anwarb. Diese bedrohliche Lage bewegte Ptolemaios XIII. dazu, seiner Schwester mit dem eigenen Heer entgegen zu ziehen. In dieser prekären Situation tauchte Pompeius Magnus auf, der sich nach verlorener Schlacht bei Pharsalos am 8. August 49 v. Chr. Aufnahme und abermalige Hilfe von den Ägyptern erhoffte. Der Regierungsrat des Königs aber entschloss sich, Pompeius hinrichten zu lassen, damit der siegreiche Caesar seinen Zorn nicht auch noch über das Ptolemäer-Reich regnen lasse. Zwei Tage später traf Caesar in Alexandria ein. Kleopatra erbat sich ein persönliches Treffen mit ihm, bei dem beide einander näher kamen. Neben körperlicher Begierde werden aber auch sicherlich profitorientierte Gründe beider machtstarken Seiten dazu Anlass gegeben haben.

Indem er das Testament des verstorbenen Ptolemaios XII. verlas, in welchem ja die Doppelherrschaft des Geschwisterpaares vorgesehen war, erhoffte sich Caesar die Aussöhnung von Kleopatra und Ptolemaios XIII. Großzügig übertrug er Cypern an ihre Geschwister Ptolemaios XIV. und Arsinoë, die jedoch bald mit ihrem engsten Diener Ganymedes ins Lager des Achilles floh, wo sie zur Königin ausgerufen wurde. Caesar ließ Potheinos enthaupten, Arsinoë den Achilles hinrichten und setzte nun Ganymedes als Oberbefehlshaber ein. Somit war das Gremium, das auf Ptolemaios XIII. anfänglich Einfluss

ausgeübt hatte, zerschlagen. Dennoch führte der junge König, der mittlerweile persönlich das Kommando über die Alexandriner übernommen hatte, weiter Krieg gegen Caesar, der mit seinen Römern den königlichen Palast besetzte. Nach einer Seeschlacht floh Ptolemaios, sein Schiff sank jedoch und er ertrank in den Fluten.

Caesar hatte wieder einmal gesiegt. Weitere Kriegszüge bewegten ihn jedoch zur Abreise aus Ägypten, wo er die von ihm schwangere Kleopatra zurückließ. In einem Triumphzug im Juli 46 v. Chr. in Rom ließ er neben dem Gallierfürsten Vercingetorix und dem numidischen Königssohn Iuba auch Arsinoë mitführen und erlaubte ihr anschließend, sich nach Ephesos zurückzuziehen. Kleopatra wurde wieder als Königin eingesetzt, musste allerdings zusammen mit ihrem noch jüngeren Bruder Ptolemaios XIV. – damals ungefähr elf oder zwölf Jahre alt – nach vollzogener Ehe regieren, um den Schein zu wahren. Die Macht aber lag faktisch in ihren Händen, da ihr Brüdergemahl, der bereits im Sommer 44 v. Chr. den Tod fand, in seinen jungen Jahren nicht viel auszurichten vermochte.

Kleopatra gebar dem Feldherrn einen Sohn, Ptolemaios XV., den man auch Caesarion („kleiner Caesar“, „Caesarsohn“) nannte. Caesar erkannte ihn als seinen Sprössling an, adoptierte ihn aber nicht und ließ ihm somit keinerlei römische Rechte zukommen, womit Caesarion in Rom nur als Filius einer auswärtigen Königin galt. Dennoch folgte Kleopatra ihrem Liebhaber im Sommer 46 v. Chr. nach Rom und blieb dort zwei Jahre lang, mischte sich unter die bessere Gesellschaft und nahm an zahlreichen Festlichkeiten teil.

Auf einer Senatssitzung am 15. März 44 v. Chr. wurde Caesar, der sich einen Monat zuvor zum Diktator auf Lebenszeit ausrufen lassen hat, ermordet. Da die Lage nun zu gefährlich war, sah sich Kleopatra gezwungen, nach Ägypten zurückzukehren.

Nach dem Ableben ihres zweiten Brüdergemahls – man munkelt, sie habe ihn vergiftet – setzte Kleopatra ihren Sohn Caesarion als Mitregenten ein.

Folie: Karte des Römischen Reiches und Ägyptens zur Zeit Kleopatras, s. Anhang

Marcus Antonius und Kleopatra

Nun versuchte der Konsul Marcus Antonius Caesars Nachfolge anzutreten. Sein Rivale Oktavian, der Großneffe und Adoptivsohn Caesars, befand sich zum Zeitpunkt der

Ermordung des Diktators in der Provinz Macedonia, wo sich schon Truppen gesammelt hatten für den geplanten Feldzug gegen die Parther. Mit 19 Jahren wurde er im Senat zugelassen und erhielt ein Kommando für den Feldzug gegen Antonius.

Kleopatra stellte sich natürlich auf die Seite der Caesarianer, die nun von Publius Cornelius Dolabella repräsentiert wurden. In der Schlacht von Philippi im Oktober 42 v. Chr. wurde schlussendlich ein Sieg über die Caesarmörder Brutus und Cassius verzeichnet, die daraufhin Selbstmord verübten. Oktavians Aufgabenbereich erweiterte sich zusätzlich durch den Erhalt der spanischen Provinzen, Antonius übernahm die Befriedung des Ostens.

Das erste Zusammentreffen des Triumvirn Marc Anton und der ägyptischen Königin fand in Tarsos statt, wo Kleopatra mit einem eindrucksvollen Auftritt das Interesse des Römers geweckt haben soll. Die neue Partnerschaft machte sich zuerst bei Kleopatras Kontrahenten bemerkbar: ihre Schwester Arsinoë wurde im Exil auf Antonius' Befehl getötet sowie weitere politisch gefährliche Personen.

Im Winter 41 / 40 v. Chr. gab sich Antonius völlig der Verwöhnung durch Kleopatra hin, wobei beide ihren Hang zu einem exzessiven Lebensstil ausleben konnten. Aus der Liaison entwachsen die Zwillinge Alexander Helios und Kleopatra Selene. Durch seine Genusssucht, die er in dieser Zeit in Ägypten auslebte, vernachlässigte er seine politischen Pflichten, was ihm später zum Verhängnis werden sollte.

Um die Verbindung mit Oktavian im Kampf gegen Sextus Pompeius zu besiegeln, heiratete Marcus Antonius Octavia, die Halbschwester seines Konkurrenten. Dazu meint Schäfer: „Bei den Zeitgenossen galt sie als schöne Frau, zumindest ihre Nase scheint deutlich eleganter als die der Ptolemäerin.“² Der parthisch-römische Konflikt überschattete die nächsten Jahre, wobei Kleopatra eine Beobachterposition einnimmt.

Im Frühjahr 37 v. Chr. kam durch Octavias Einfluss der Vertrag von Tarent zustande. Dieses Abkommen bescherte zwischen Octavian und Antonius vorübergehenden Frieden, zumal beide in ihre eigenen Kampfhandlungen – Antonius mit den Parthern, Octavian mit Sextus Pompeius – verwickelt waren. Im Sommer 37 kehrte Antonius in den Osten zurück, wo er – nach dreijähriger Abwesenheit – neuerdings eine Affäre mit Kleopatra begann.

Antonius zog nun in den Partherkrieg. Inzwischen kam Ende 36 v. Chr. das dritte Kind, das Kleopatra von Antonius empfing, auf die Welt: Ptolemaios Philadelphos. Außerdem hatte

² Christoph Schäfer, Kleopatra, Darmstadt 2006, S. 141.

auch Oktavian den Sieg über Sextus Pompeius errungen und befand sich somit Antonius gegenüber in einer überlegenen Position. In seinem Machtkampf gegen Antonius polemisierte er auch stark gegen Kleopatra und stellte sie beim römischen Volk in einem noch negativeren Bild dar, indem er seine Schwester Octavia für sakrosankt erklärte.

Im Herbst 34 v. Chr. konnte nun auch endlich einmal Antonius Siege in Armenien verzeichnen, die er und seine ägyptische Geliebte in Alexandria feierlich begingen, wobei sie sogar eine Götterhochzeit (griech. Aphrodite – Dionyos, ägypt. Isis – Osiris) inszenierten, die der Herrscherpräsentation diene. Dies wiegelte ihre Gegner in Rom noch mehr auf. Antonius und Kleopatra jedoch richteten sich im Hinblick auf mögliche künftige Reichserweiterung nur gegen Osten. Oktavian hatte inzwischen genug Zeit, sich auf die letzte große Auseinandersetzung mit dem zweiten mächtigen Mann Roms vorzubereiten. Seine Vorwürfe richteten sich vor allem gegen Kleopatra und deren Kinder, unter anderem auch, weil er sich von Caesarion als dem leiblichen Sohn Caesars bedroht gefühlt haben wird.

Die gegenseitigen propagandistischen Angriffe nahmen zu und heizten das Volk auf. Antonius brach schließlich seinen Partherfeldzug ab, um ein für alle Mal die Machtfrage im Imperium zu klären. Im Mai 32 v. Chr. schlug Antonius mit Kleopatra in Athen sein Hauptquartier auf, der durch finanzielle Unterstützung der ägyptischen Königin gut abgesichert war. Der Scheidebrief, den Antonius schließlich seiner Gattin Octavia sandte, kam für deren Bruder Oktavian mehr als gelegen und er propagierte dieses Schreiben als offene Kriegserklärung. Das römische Volk sah nun in Kleopatra den eigentlichen Grund eines drohenden Krieges. Die Veröffentlichung des Testaments des Antonius durch Oktavian verschlimmerte die ganze Angelegenheit erheblich.

Oktavian vollzog nun die Kriegserklärung, die sich offiziell gegen das Ptolemäer-Reich richtete, hinter der Fassade aber natürlich ein Bürgerkrieg gegen Antonius sein musste. Obwohl vorerst Antonius im Vorteil war, gelang es Oktavian mit Hilfe von Marcus Agrippa eine Wende herbeizuführen. In der Seeschlacht bei Actium am 2. September 31 v. Chr. besiegte er endgültig Marcus Antonius und Kleopatra, die nach Ägypten flohen.

Kleopatras Tod

Knapp ein Jahr später eroberte Oktavian am 1. August 30 v. Chr. Alexandria. Am selben Tag erdolchte sich Antonius in der Annahme, Kleopatra habe sich ebenfalls dem Freitod

hingegen. Antonius starb aber nicht sofort. Kleopatras Sekretär ließ ihn auf ihren Befehl hin zum Mausoleion bringen, in dem sie sich verschanzt hatte, und sie zog ihn gemeinsam mit ihren zwei Dienerinnen an Seilen zu dem einzigen noch möglichen Eingang, einem Fenster, hinauf, während er weiter Blut verlor. Der berühmte Feldherr starb noch am selben Tag in den Armen seiner Geliebten.

Wegen der Sorge um ihre Kinder war Kleopatra dennoch bereit in Verhandlung mit Oktavian zu treten, wurde dabei aber gefangen genommen. Da Kleopatra aber nicht die öffentliche Schmach, die ihr beim bevorstehenden Triumphzug von Oktavian blühen würde, erleiden wollte, beschloss sie, ihrem Geliebten ungefähr am 10. August 30 v. Chr. in den Tod zu folgen.

Verschiedene Versionen über ihren Tod sind überliefert. Am weitesten verbreitet ist aber die Meinung, Kleopatra habe heimlich eine oder mehrere Schlangen in ihr Gemach bringen lassen und sei durch deren tödlichen Biss gestorben.

Ihre Kinder, die sie mit Antonius gemeinsam hatte, führte Oktavian beim Triumphzug mit, ließ sie allerdings am Leben und übergab sie in die Obhut seiner Schwester Octavia.

Caesarion hingegen befand sich unterdessen auf der Flucht. Als er jedoch in der Hoffnung zurückkehrte, vielleicht selber die Führung des ägyptischen Königshauses übernehmen zu können, ließ man ihn auf Oktavians Befehl hinrichten. Dies bedeutete das Ende des Ptolemäer-Reiches.

Oktavian richtete Ägypten als Provinz mit Sonderstatus ein, die ihm persönlich unterstellt war.³

³ Alle Angaben zur Vita der Kleopatra, die hier zusammengefasst dargestellt sind, sind zum Großteil entnommen aus: Christoph Schäfer, Kleopatra, Darmstadt 2006, zusammengefasst S. 11 – 250.

GIOVANNI BOCCACCIO

Leben und Werk

Giovanni Boccaccio wurde, wenn man Petrarca's Angabe, dass Boccaccio neun Jahre jünger als er selbst sei, vertraut, im Jahr 1313 als illegitimes Kind eines Kaufmanns, der wahrscheinlich für die Bank der Familie Bardi tätig war, aus Certaldo, einer kleinen Stadt südwestlich von Florenz geboren. Über die Mutter ist nichts bekannt. Er wuchs bei seinem Vater auf, der 1320 heiratete und ungefähr um diese Zeit sein Kind legitimierte. Dieser sorgte dafür, dass Boccaccio eine gute Ausbildung erhielt, mit der es ihm möglich war, den Beruf seines Vaters auszuüben: Dafür spricht auch, dass dieser seinen Sohn auf Geschäftsreisen mitnahm und Boccaccio in jungen Jahren bereits als eine Art Bankangestellter in der Gegend von Castelnuovo (bei Neapel) tätig war. Dort scheint er das Leben außerhalb seines Berufes genossen und dank seiner Stellung Zutritt zur vornehmen Gesellschaft gehabt zu haben. Ungefähr in dieser Zeit, also in den späten 1320er Jahren, begann Giovanni Boccaccio zu dichten und gab seinen Beruf auf, um – wohl auf Betreiben seines Vaters – Recht zu studieren, was den jungen Dichter näher an die Gelehrtenwelt und den damaligen Literaturbetrieb heranbrachte.⁴ Boccaccio nahm sein Rechtsstudium offenbar nicht sehr ernst und war eher schriftstellerisch tätig: Während seiner Studentenzeits erschienen seine ersten, in der Volkssprache gehaltenen Werke.

Im Lauf der Jahre scheint sich Boccaccios finanzielle Lage verschlechtert zu haben und so war er um 1340, einer Zeit, in der in Florenz die Pest wütete, gezwungen, wieder in die Toskana zurückzukehren. In den Jahren darauf ging das Bankhaus Bardi, für das sein Vater arbeitete, in Konkurs. Obwohl Boccaccio sich nach eigenen Angaben in Florenz nicht wohl fühlte, verkehrte er schon bald in den intellektuellen Zirkeln dieser Stadt. In den Jahren bis 1345 – 1345 brach er zunächst nach Ravenna auf – war er praktisch arbeitslos und hatte somit viel Zeit für seine schriftstellerische Tätigkeit.

⁴ Vgl: In diesen Jahren begann er auch begeistert Griechisch zu lernen. Seine Freude an der griechischen Sprache, die er Zeit seines Lebens nicht gut beherrschte, schlägt sich in vielen seiner Werktitel, wie zum Beispiel „Decameron“, nieder. In den späteren Jahren seines Lebens veranlasste er die erste Homerübersetzung ins Lateinische und machte damit diesen Autor weiteren Kreisen (oder überhaupt) zugänglich. Thomas G. Bergin, Boccaccio, New York 1981, 38; im Folgenden zitiert als: Bergin, Boccaccio.

In Ravenna endlich scheint er eine Anstellung am Hof der Fürsten Polenta bekommen zu haben, jedoch zog er nur zwei Jahre später weiter nach Forlì. Ein Jahr später zog er wieder zurück nach Florenz: Die Pest wütete erneut, seine inzwischen zweite Stiefmutter starb, zwei Jahre darauf auch der Vater. Vor diesem Hintergrund entstand in den Jahren 1348-1352 sein Hauptwerk, der *Decameron*.

Am Beginn des Jahres 1350 verbesserte sich Boccaccios Arbeitssituation erheblich: Er wurde als Botschafter der Stadt Florenz in das Gebiet um Ravenna geschickt. Als er im Herbst dieses Jahres nach Florenz zurückkehrte, lernte er Francesco Petrarca kennen, dem neben Dante Boccaccios größte Bewunderung galt. Im Lauf der nachfolgenden Jahre suchte Boccaccio im Auftrag der Stadt Florenz öfters Petrarca auf, was unter anderem die Freundschaft zwischen Boccaccio und seinem „Meister“ förderte.

Boccaccio war nun in den folgenden Jahren hauptsächlich als Diplomat für Florenz tätig. 1355 sollte er nach Neapel reisen, kam dort jedoch aus unbekanntem Gründen nie an. Stattdessen landete er in Montecassino, wo er in der Bibliothek alte Handschriften studierte, abschrieb und Petrarca schickte. Die zweite Hälfte der 1350er verlebte Boccaccio als angesehenen Gelehrter in Florenz und konnte sich, da er nicht mehr so häufig für die Stadt tätig war, sich wieder mehr der literarischen Produktion widmen. Seinem Vorbild Petrarca folgend, widmete er sich nun verstärkt wissenschaftlichen Texten. In diese Jahre fällt auch der Antritt eines neuen „Amtes“: Der Schöpfer des frivolen *Decameron* und (niemals verheirateter) Vater von fünf Kindern beginnt ein geistliches Amt auszuüben; welches genau es war, weiß man nicht.

Nachdem er 1360 erneut Petrarca besucht hatte, leitete er, da weder er noch Petrarca über ausreichende Griechischkenntnisse verfügten, die Übersetzung Homers ins Lateinische durch einen Mönch in die Wege. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens reiste Boccaccio wie gewohnt herum, hielt sich wiederholt bei Petrarca auf, schrieb und korrigierte seine schon früher erschienenen Werke. Nachdem sich sein Gesundheitszustand im Alter immer mehr verschlechterte, zog er sich nach Certaldo, in den Heimatort seines Vaters zurück. Er starb schließlich, wahrscheinlich verarmt, im Dezember 1375 in Florenz, wenig mehr als ein Jahr nach Petrarca.⁵

⁵ Vgl: Bergin, Boccaccio, 29-65.

Wichtige Werke Boccaccios

Boccaccios literarisches Schaffen lässt sich in sein Früh- und sein Spätwerk, die höchst unterschiedlichen Charakters sind, einteilen: Sein Frühwerk dominieren poetische Texte in der Volkssprache, deren Hauptthema zumeist die Liebe in allen möglichen Schattierungen ist. Die Namen und Charaktere der handelnden Figuren oder die Umgebung der Handlung sind häufig der antiken Literatur entnommen. Ovid ist in dieser Phase der antike Autor, der am meisten Einfluss auf ihn ausgeübt hat. Neben solchen offensichtlich in der antiken Tradition stehenden Texten gibt es natürlich solche, die in Boccaccios Zeit und seinem Umfeld spielen und nach moderneren Kriterien gestaltet sind. Diesen dienen vor allem Ritterromane als Vorbild. Auch in der formalen Gestaltung der Texte wählt Boccaccio gerne antike Formen: So sind seine ersten größeren Werke, die noch während seiner Zeit in Neapel entstanden, zwei Kurzepen (*La caccia di Diana*, 1334; *Filostrato*, 1335; ein weiteres, mit dem Ritterroman verwandtes Epos dieser Schaffenszeit ist die *Teseida*, 1340-41). Darauf folgt der Prosaroman *Filocolo* (1336-38), in dem die Liebe und die religiös-politische Entwicklung des Helden im Vordergrund steht. Um die Liebe, aber im vergeistigten Sinn, drehen sich auch die *Comedia delle ninfe fiorentine* (1341-42) und die von Dante beeinflusste *Amorosa Visione* (1342). Berühmt ist die in Prosa gehaltene *Elegia di Madonna Fiammetta* (1344-45): hinter dem um die vergangene Liebe trauerndem lyrischen Ich wurde immer wieder Boccaccio selbst vermutet, hinter Fiammetta seine potentielle Neapolitaner Geliebte. Mit dem *Decameron* (ca. 1348-1352), seinem Hauptwerk, endet diese erste Schaffensphase.

Die Bekanntschaft mit Petrarca förderten in späteren Jahren Interesse vor allem an antiken Schriftstellern und beeinflussten Boccaccios Herangehensweise an das Schreiben: Er verfolgte nun wissenschaftlich orientierte Ziele und wandte sich mehr und mehr von der Dichtung ab: Nun schrieb er überwiegend lateinische Texte, einzig die Prosa-Satire *Il Corbaccio*, in der die negativen Seiten einer Liebe geschildert werden, bildet eine volkssprachliche Ausnahme. Überhaupt bildet diese Abwendung von der – frivolen – Liebe und damit auch von seinem Hauptwerk ein wesentliches Charakteristikum Boccaccios zweiter Schaffensperiode. Dementsprechend sind seine wissenschaftlichen Werke gestaltet: Eine *Genealogia Deorum Gentilium* (15 Bücher, 1365 vollendet), die moralisierenden Werke *De casibus virorum illustrium*, eine Sammlung von Viten berühmter Männer, die selbstverschuldet vom Glück ins Elend stürzten, und *De mulieribus claris*. Seine Beschäftigung mit der Geographie findet im Nachschlagewerk *De montibus, lacubus, fluminibus, stagnis et paludibus et de nominibus maris* (1355-60) ihren Niederschlag. Ebenso

zu erwähnen sind seine Dante-Biographie (*Trattarello in laude di Dante*) und sein Kommentar zu den *Canti 1-17* des *Inferno* aus der *Divina Comedia* Dantes, den er in der Volkssprache im letzten Jahrzehnt seines Lebens öffentlich vortrug. Daneben sind aus beiden Schaffensphasen diverse Gedichte und 16 Eklogen überliefert, in die er Ereignisse aus seinem Leben einfließen ließ.⁶

De mulieribus claris

Dieses Buch entstand in den Jahren 1361/62 und ist somit ein Teil von Giovanni Boccaccios Spätwerk. In dieser Phase seines Schaffens sah sich Boccaccio als Wissenschaftler, dementsprechend verfasste er die meisten seiner Texte in dieser Schaffensperiode in Latein und nicht Italienisch.

De mulieribus claris gehört zur in der Renaissance sehr beliebten Gattung der Biographie, wobei in dieser Zeit nun Leben und Taten einer Person im Diesseits in den Vordergrund rücken, während in den mittelalterlichen Lebensbeschreibungen das Verhalten des Menschen in Hinblick auf sein Leben im Jenseits im Mittelpunkt steht.

Boccaccio orientierte sich bei der Verfassung des Buches an (spät-)antiken Biographiensammlungen, wie zum Beispiel *De viris illustribus* des Hieronymus. Boccaccio entschied sich jedoch dazu – gegen die ihm bekannte literarischen Tradition – Frauenviten zum Gegenstand seines Werkes zu machen, weil er diesen Umstand als „Lücke in der Geschichtsschreibung“⁷ empfand, eine Einstellung, aus der hervorgeht, dass Boccaccio keine Geschichten erzählen, sondern ein historisches Werk verfassen wollte. Der Gebrauch des Lateinischen unterstreicht den wissenschaftlichen Charakter des Werkes, gleich wie die Widmung des Buches an ein Publikum von Leserinnen, die in der Regel in der Geschichte ungebildet waren und „deshalb in besonderem Maße der Unterweisung“⁸ bedurften.

Eine weitere Anregung für das Niederschreiben von Frauenviten könnte Petrarcas Vita der Semiramis gewesen sein, die dieser als einzige Frau in dessen Buch *De viris illustribus* aufgenommen hatte. Ebenso war Petrarca sowohl für die Auswahl der Frauen, die historische

⁶ Francesco Bruni, s.v. Boccaccio, Lexikon des Mittelalters Bd. 2, München-Zürich 1983, 298-301.

⁷ Ricarda Müller, Ein Frauenbuch des frühen Humanismus. Untersuchungen zu Boccaccios *De mulieribus claris*, Stuttgart 1992 (Palingensia 40), 23. Im Folgenden zitiert als: Müller, Frauenbuch.

⁸ Müller, Frauenbuch 30.

Methode, mit der Boccaccio an dieses Buch heranging und für Stil und Darstellungsweise Boccaccios wichtigstes Vorbild.⁹

Nun zum Aufbau des Buchs und der Konzeption der Viten: Die einzelnen Frauenviten (106 insgesamt) sind locker chronologisch geordnet, wobei für die Reihung der Todeszeitpunkt der Frauen ausschlaggebend ist. Er beginnt aus diesem Grund mit der Biographie Evas, obwohl im restlichen Buch biblische Gestalten bewusst ausgespart werden.¹⁰ Boccaccio vermischt also in seinem Werk Frauengestalten aus antikem Mythos und Dichtung mit jenen, die ihn von der Lektüre römischer Historiker bekannt sind. Es ergibt sich also eine bunte Mischung aus Göttinnen, Herrscherinnen, Künstlerinnen, Frauen aus dem trojanischen Sagenkreis und dem griechisch-römischen Mythos allgemein, Frauen aus der Zeit der römischen Bürgerkriege, Frauen, die im Geschichtswerk des Tacitus eine Rolle spielen und einigen wenigen Frauen aus Spätantike und Mittelalter.

Die Viten selbst sind im Prinzip, auch wenn sie sich in ihrer Länge je nach Quellenlage stark voneinander unterscheiden, immer nach dem gleichen Muster gestrickt: Jede Vita verfügt über eine Einleitung und ein abschließendes, moralisierendes Nachwort (beziehungsweise einen moralisierenden Exkurs). Die Einleitung wird dazu benutzt, die jeweilige Frau und den Grund für ihre Berühmtheit darzustellen, was schon den Inhalt des Kapitels im Grunde vorwegnimmt. Der darauf folgende Hauptteil wird entweder in eine Aufzählung der Taten der Akteurin gegliedert, oder besteht in den kürzeren Viten in der beispielhaften Schilderung eines einzelnen prägnanten Ereignisses im Leben der vorgestellten Frau (*exemplum*).¹¹

Giovanni Boccaccio vertritt, obgleich er kaum über christliche Frauen schreibt (ausgenommen die mittelalterlichen am Ende des Buchs), sehr wohl christliche Moralvorstellungen und Ideale. Im gesamten Werk stellt er die Ehe und damit verbunden die eheliche Treue sehr positiv dar, ebenso, wie es sich für einen christlichen Autor ziemt, die Jungfräulichkeit. Er prangert vor allem die Wiederverheiratung von Witwen an, jedoch muss Reinheit im sexuellen Sinn nicht an die Heldenhaftigkeit einer Frau gekoppelt sein: Die Prostituierte Leana, die unter Folter nicht die Namen der ihr bekannten Tyrannenmörder verrät, ist das

⁹ Vgl: Müller, Frauenbuch 23, 27-29.

¹⁰ Einzige Ausnahme stellt ein biblisches Negativexemplum, nämlich Athalila, dar. Stephen D. Kolsky, *The Genealogy of Women. Studies in Boccaccio's De mulieribus claris*, New York 2003 (*Studies in the Humanities. Literature-Politics-Society* 62), 23. Im Folgenden zitiert als Kolsky, *Women*.

¹¹ Müller, Frauenbuch, 32-41.

beste Beispiel dafür. Während also eine Prostituierte durchaus gut wegkommt, folgt Boccaccio in der Beschreibung Kleopatras der seit der Spätantike gängigen Kleopatra-Darstellung:¹² Kleopatra steht in dieser Tradition für die unkontrollierte weibliche Sexualität, also genau das Gegenteil des Idealbilds der Frau, wie es Boccaccio im größten Teil des Buchs entwirft. Sie wird von ihm für dieses Verhalten kritisiert und nicht dafür, dass sie eine Herrscherin ist, also eine Männerrolle einnimmt.¹³

Inhalt der Kleopatra-Biographie (*De mulieribus claris*, 88)

Um unserer Textauswahl den für die Beantwortung von Schülerfragen nötigen Hintergrund zu geben, möchten wir nun eine Zusammenfassung des Inhalts der Kleopatra-Biographie anführen. Die Übersetzungen der in den Lehrbuchseiten verwendeten Textstellen werden hier ausgespart, finden sich jedoch in den jeweiligen Kommentaren dazu.

(1) Boccaccio beginnt mit der Abstammung Kleopatras vom Makedonierkönig Ptolemaios. Ihr Vater sei Dionysius Ptolemaios oder, hier führt er eine andere Meinung an, der König Mineus. Sie sei durch Verbrechen an die Macht gekommen und durch dieses und ihr schönes Gesicht sei sie auch berühmt geworden, ebenso durch ihre Habgier, Grausamkeit und Genusssucht.

(2-6) An die Macht sei sie auf Grund des Testaments ihres Vaters gekommen, das vorsah, dass sie gemeinsam mit ihrem Bruder regierte, den sie aus diesem Grund heiraten müsse. Dieser Bruder sei wenig später von ihr vergiftet worden, worauf Pompeius einen jüngeren ihrer Brüder als Herrscher eingesetzt habe. Kleopatra, gierig auf die Alleinherrschaft, habe daraufhin die Waffen ergriffen. Als Pompeius von Caesar in Thessalien besiegt worden sei, sei er nach Ägypten gekommen und von dem jungen Mann getötet worden. Als Caesar nach Ägypten kam, habe er Kleopatra und ihren Bruder zu sich bestellt.

Text 1: Übersetzung siehe Kommentar S. 27

¹² Vgl: Müller, Frauenbuch, 29f. und Kolsky, Women, 59-73.

¹³ Bergin, Boccaccio, 145 und 161.

(8) Caesar verschonte Kleopatras Bruder, der ebenfalls Ptolemaios hieß. Der aber wandte sich in Folge gegen Caesar und verstarb auf dem Rückzug aus einer verlorenen Schlacht. Caesar übergab daraufhin Kleopatra die Herrschaft, als Lohn für die Liebesnächte, wie Boccaccio anmerkt.

Schularbeit: Übersetzung siehe Kommentar S. 38

(10-13) Sie brachte Antonius dazu ihre Schwester Arsinoe umbringen zu lassen, damit ihr keiner mehr die Herrschaft streitig machen konnte. Darüber hinaus habe sie vom unsterblich in sie verliebten Antonius noch einen Teil Syriens und Arabiens erhalten. Auf dem Rückweg von Antonius Feldzug gegen die Armenier, auf dem sie ihn begleitete, wollte sie Herodes verführen, um so die Herrschaft über Judäa zu erhalten, schaffte es jedoch nicht, worauf sie – von Herodes trotzdem reich beschenkt – nach Ägypten zurückkehrte.

(14-15) Antonius, von Boccaccio ein Weichling genannt, kehrte von seinem Feldzug gegen die Armenier nun ebenfalls zurück und brachte prunkvolle Beute mit: Kleopatra sei wegen dieses Geschenkes so erfreut gewesen, dass sie noch zärtlicher zu Antonius wurde. Dieser trennte sich deshalb von Octavia und nahm Kleopatra zur Frau.

(16-19) Nun folgt die berühmte Geschichte von der Perle, die Kleopatra in Essig auflöst und trinkt, nur um Antonius zu beweisen, dass sie bei einem einzigen Gastmahl 100 000 Sesterzen verzehren könne.

(20-25) Ihre Gier nach größeren Reichen habe schließlich Antonius, der ihr vollkommen hörig war, dazu gebracht, nach der Herrschaft über das römische Reich zu greifen. Es kam nun zum Krieg gegen Octavian und zur Schlacht bei Actium. Als sich dort das Glück gegen Antonius zu wenden begann, verließ Kleopatra mit ihrer Flotte den Ort der Schlacht und Antonius folgte ihr. Die gemeinsamen Kinder wurden ans Rote Meer geschickt. In Ägypten versuchten sie vergeblich ihr Heer neu zu organisieren, Octavian besiegte sie jedoch, worauf Antonius sich mit seinem Schwert im königlichen Mausoleum umbrachte.

(26-27) Kleopatra versuchte noch, Octavian zu verführen, scheiterte aber und brachte sich ebenfalls im Mausoleum neben dem toten Antonius um, indem sie sich Giftschlangen an ihre geöffneten Adern legte. Octavian habe daraufhin versucht, sie ins Leben zurückzuholen, weil er sie ja auf seinem Triumphzug mitführen wollte.

(28) Nun folgt noch eine andere Erzählung über ihren Tod, nämlich dass sie schon vor der Schlacht von Actium selbstverschuldet gestorben sei. Antonius habe ihr nämlich begonnen,

ihr zu misstrauen und ließ deshalb alles, was er zu sich nahm, verkosten. Kleopatra merkte das und bereitete Kränze, die sie mit mit Gift bestrichenen Blumen versehen hatte, als Schmuck für sich und Antonius für ein Fest vor.

Text 3: Übersetzung siehe Kommentar S. 35

(31) Am Schluss merkt Boccaccio noch an, dass die zuerst angeführte Erzählung über Kleopatras Tod die bekanntere sei und dass Antonius und Cleopatra gemeinsam in ihrem Mausoleum begraben wurden, wobei Octavian dieses vollendete.¹⁴

¹⁴ Giovanni Boccaccio, *De claris mulieribus / Die großen Frauen*, ausgewählt, übers. und komm. von Irene Erfen und Peter Schmitt, Stuttgart 1995 (Reclam Universal-Bibliothek 9341), 178-191.

Kommentar Schulbuch-Text 1: Kleopatra und Caesar

Originaltext: De mulieribus claris 88, 7:

[...] ultro erenata malitiis mulier Cleopatra, de se plurimum fidens, regiis insignita notis, accessit et auspicata sibi regnum si in suam lasciviam domitorem orbis contraheret, cum formosissima esset et oculorum scintillantium arte atque oris facundia fere quos vellet caperet, parvo labore suo libidinosum principem in suum contubernium traxit et pluresque noctes, medio Alexandrinorum in tumultu, cum eo communes habuit, concepitque – ut fere omnibus placet – filium quem postmodum ex patris nomine Cesareonem nuncupavit.

Schulbuch-Text 1: Übersetzung:

1: Überdies trat Kleopatra, eine sehr schlechte / böse Frau, die sehr viel von sich hielt (mit großem Selbstvertrauen ausgestattet), auf und sie erhoffte sich die Herrschaft, wenn sie den Bezwingen der Welt in ihre Ausschweifungen hineinziehen könnte, weil sie ja die Schönste sei und beinahe jeden, den sie wollte, mit ihrer Kunst der funkelnden Augen und ihrem redengewandten Mund(werk) fangen (für sich gewinnen) könne.

2: Mit wenig Aufwand / Mühe zog (lockte) sie den lüsternen Feldherrn in ihr Zelt und verbrachte mehrere gemeinsame Nächte mit ihm, mitten im Alexandrinischen Krieg (während der Alexandrinische Krieg tobte), und sie empfing (dabei) einen Sohn, den sie später nach dem Namen seines Vaters Caesarion nannte.

Kommentar:

Da es sich um Texte handeln soll, die sich für den Lektüreeinstieg eignen, wurde der Originaltext Boccaccios in der Schulbuch-Variante etwas gekürzt und vereinfacht, wie im Folgenden gezeigt werden soll.

Zur Erleichterung wurde der Text kolometrisch dargestellt, da Boccaccio vorwiegend mit längeren, verschachtelten Sätzen arbeitet. Diese Methode soll es den Schülern einfacher machen, das Prädikat des Satzes zu erkennen. Kolometrische Darstellungen suggerieren auch die Annahme, man wäre schneller in der Bearbeitung des Textes und könne nun eher schon Erarbeitetes abhaken. Darstellungen wie der Originaltext am Anfang der Seite werden Schüler mehr abschrecken als begeistern. Des Weiteren wurde die Textpassage in zwei Sätze aufgeteilt, nummeriert und optisch getrennt, um das Ganze übersichtlicher zu gestalten. Zudem wurden dort, wo für nötig befunden, Interpunktionen gesetzt, um die Zusammengehörigkeit einzelner Sätze oder Satzteile zu verdeutlichen.

1 *illa improbissima mulier* statt *erenata malitiis mulier*: weil das Wort *erenata* nicht in herkömmlichen Wörterbüchern zu finden ist und auch, um den ersten Satz des ersten lateinischen Textes zu dieser Figur nicht schon als Hürde vor die Schüler zu stellen, wurde diese Sinneinheit in eine leichtere Version transferiert. Außerdem wurde die bereits aus dem Schulbuch *Medias in Res* bekannte Vokabel *improbus* 3 zur Beschreibung von Kleopatras Charakteristik eingesetzt, die in Form des Elativs den scheltenden Ton, den Boccaccio über diese Frau anschlägt, wiedergeben soll.

1 *de se ... fidens*: „die auf sich am meisten vertraute“ = „mit großem Selbstbewusstsein“

1 *regiis insignita notis*: wird im Schulbuch-Text weggelassen, weil *insignitus* 3 und *nota, -ae* praktisch die gleiche Bedeutung haben und somit Verwirrung stiften könnten. Außerdem stört diese Auslassung den Textverlauf nicht.

1 *auspicata sibi regnum*: ergänzt wurde das fehlende *est*, um den Schülern aufzuzeigen, dass es sich hierbei um ein Verb in der Vergangenheit handeln muss.

1 *domitorem orbis*: Gaius Iulius Caesar hat sich selber schon als Alleinherrscher gesehen und sich ja auch zum Diktator auf Lebzeiten ernennen lassen. Näheres hierzu finden wir in der ausführlichen Vita der Kleopatra.

1 *oculorum scintillantium arte atque oris facundia*: Kleopatra scheint wirklich die Kunst der Verführung perfekt beherrscht zu haben, sowohl was ihre körperlichen Reize betraf (mit den Wimpern klimpern, den Augen funkeln) als auch ihre schmeichelhaften Worte. Dies beweist einmal mehr die Tatsache, dass sie zwei sehr mächtige Staatsmänner Roms zu ihren Liebhabern machen konnte.

2 ***principem***: *princeps* lat. der Erste (im Sinne von erster Bürger; kommt von *primus inter pares* im Senat: Erster unter Gleichen); **primi-ceps* „die erste Stelle einnehmend“, v. *primus* und *cipio* (Stowasser); *princeps* galt als Titel der römischen Kaiser seit Augustus, demzufolge wird Caesar in diesem Text mit einem anderen ranghohen Titel umschrieben werden müssen (laut Stowasser z.B. Führer, Prinz, Fürst).

2 ***in suum contubernium***: „in ihr Zelt“; da sich diese Szene ja während der Alexandrinischen Wirren abspielt und Kleopatra aus dem Palast gejagt wurde, hat sie außerhalb Stellung bezogen und lagert nun mit ihrer Gefolgschaft und angeworbenen Söldnern in Zelten.

2 ***medio in Alexandrinorum tumultu*** statt ***medio Alexandrinorum in tumultu***: erleichterte Wortstellung; mit diesen Wirren der Alexandriner ist der Alexandrinische Krieg angesprochen. Näheres hierzu ist sowohl in der Schulbuch-Einleitung zu Text 1 sowie in der Kleopatra-Vita zu finden.

2 ***communes*** statt ***comunes***

2 ***ut fere omnibus placet***: wurde ausgespart, um den Text flüssiger zu gestalten.

2 ***Caesareonem*** statt ***Cesareonem***: Caesarion ist der Beiname von Kleopatras und Caesars gemeinsamen Sohn Ptolemaios XV., was so viel bedeutet wie „kleiner Caesar“ oder „Caesarsohn“. Er war von 44 – 30 v. Chr. Mitregent seiner Mutter in Ägypten. Caesar soll ihn als Sohn anerkannt haben, jedoch versuchte vor allem Oktavian, der ja lediglich der Adoptivsohn Caesars war, die Vaterschaft als unglaubwürdig darzustellen, um seine eigene Position im Kampf um die Alleinherrschaft über das Römische Reich zu festigen. Deswegen wurde nach Kleopatras Selbstmord (30 v. Chr.) Caesarion auf Befehl Oktavians hin exekutiert. Zusätzliches zu diesen Informationen befinden sich am Ende der Kleopatra-Vita.

Musterantworten der Vertiefungsfragen:

1. In welchem Licht stellt Boccaccio Kleopatra dar? Woran lässt sich das erkennen?

In Boccaccios Werk *De mulieribus claris*, in dem anhand positiver und negativer Beispiele eine Art Moralkodex für Frauen entworfen wird, zeigt sich das Kapitel über die ägyptische Königin Kleopatra eindeutig als negatives Exempel einer Frau, die für ihre Machtgier und Genusssucht bekannt war.

Diese Textstelle ist voll von Eigenschaften und Handlungsabläufen, die Kleopatra in einem negativen Licht darstellen. Der Autor macht auch keinen Hehl über seine Haltung gegenüber der ägyptischen Regentin und führt schon am Anfang dieses komplexen Satzes an, dass sie (von Natur aus) sehr schlecht sei (und also nichts wirklich Gutes daraus erwachsen kann). Von sich selbst hält sie am meisten, sie erhofft sich die (Allein-)Herrschaft über das Ptolemäer-Reich durch ihre Zusammenkunft mit Caesar. Aus diesem Grund zieht sie ihn förmlich in ihre ausschweifende Lebensform hinein und weiß mit ihren Reizen und ihren schmeichelnden Worten zu verführen. Sie verbringt mehrere Nächte mit dem Feldherrn, obwohl in Rom seine Ehegattin Calpurnia auf ihn wartet, und empfängt einen unehelichen Sohn von ihm.

2. Die Präposition „in“ kann zwei verschiedene Kasus nach sich ziehen. Welche sind diese, wie unterscheiden sie sich, wo im Text sind sie zu finden?

in +Akkusativ: auf die Frage „wohin?“ (Richtungsakkusativ, rektionsweisend):

- *in suam lasciviam ... contraheret*: in ihre Ausschweifungen (hinein)ziehen (Satz 1)
- *in suum contubernium traxit*: in ihr Zelt ziehen (Satz 2)

➔ beide in Verbindung mit dem Verb *trahere*

in +Ablativ: auf die Frage „wo?“ bzw. „wann?“:

- *medio in Alexandrinorum tumultu*: mitten im Alexandrinischen Krieg (temporal; kann aber auch lokal gemeint sein)

Kommentar Schulbuch-Text 2: Asterix-Comic

Den Text im Original (Asterix et Cleopatra S. 5 = Anfang der Geschichte) siehe Schulbuchseiten. Ich gebe ihn hier nicht noch einmal wieder, da an ihm nichts verändert wurde.

Übersetzung:

Obwohl ich davon ausgehe, dass zumindest jeder zweite Lateinlehrer in Österreich diesen Asterixband auf Deutsch besitzt, habe ich eine Übersetzung angefertigt. Damit diese übersichtlicher wird, habe ich die einzelnen Bilder von oben nach unten und von links nach rechts nummeriert.

Bild 1: In Alexandria, in der Hauptstadt des Reichs der Ägypter, im Palast der berühmten Kleopatra, die mit einer sehr lieblichen Nase ausgestattet ist...

Bild 2: Du sagst Schändliches, o Caesar!

Bild 3: Mach, gib schon endlich zu, meine Königin, dass sich die Deinigen von der Tapferkeit der Vorfahren entfernt haben und nur mehr würdig sind, dass sie in (unter) der Herrschaft der Römer in der Art der Dienerschaft leben.

Bild 4: Kleopatra: Mein Volk errichtete die Pyramiden! Den Turm von Pharos! Tempel! Obelisk! Caesar: In ältester Zeit! In unserer kann es nichts anderes tun als warten, bis der Nil aus dem Flussbett austritt!

Bild 5: Genug!

Bild 6: Ich werde dir zeigen, dass mein Volk bis jetzt das talentierteste ist, o Caesar: es wird dir einen sehr prächtigen Palast errichten – in drei Monaten!

Bild 7: Wenn dir das gut gelingen sollte, meine Königin, werde ich zugestehen, dass ich mich sehr geirrt habe und deine (Leute) bis jetzt glänzenden Verstand haben!

Bild 8: Aber das ist zu bezweifeln!

Bild 9: Sie entbrennt ziemlich schnell vor Zorn, dennoch ist sie zur Gänze lieblich ...

Bild 10: ... was vor allem für ihre Nase zutrifft!

Kommentar:

Die Stelle aus dem Asterix-Band wurde ausgewählt, um den Schülern eine Auflockerung zu den ernsten Boccaccio-Texten zu bieten. Darüber hinaus dürfte wohl manchen in der Klasse die deutsche Fassung bekannt sein, was eine Arbeit mit dem Text zusätzlich erleichtert, obwohl er in manchen Passagen in nicht ganz leichtem Latein verfasst ist, das jedoch dem klassischen Stilideal Cicero folgt und sich damit für Erschließung und Festigung von Grammatik besser eignet als Boccaccio.

Bei den Vokabelangaben steht neben manchen statt einer Übersetzung und den Stammformen ein fettgedrucktes **WB**. Dieses soll anzeigen, dass die so gekennzeichneten Wörter im Wörterbuch zu suchen sind. Die Auswahl der mit **WB** versehenen Wörter erfolgt nach dem Kriterium der leichten Auffindbarkeit oder danach, dass diese Wörter im Lateinischen entweder nicht viele verschiedene Bedeutungen haben oder diese aus dem Textzusammenhang (oder den Comic-Bildern) gut erschließbar sind.

Der Text eignet sich für die Übung des AcIs, da diese Konstruktion in ihm überdurchschnittlich oft und in „verschachtelter“ Form vorkommt (Bild 3, 5, 6). Was die unterschiedlichen Aspekte des Ablativs anbelangt, findet sich in diesem Dialog der Ablativus Temporis (Bilder 4 und 6). Ebenso kann man an Hand von Caesars Aussage in Bild 3 eine Form des konsekutiven Konjunktivs erklären (... *dignos, qui ...vivant*) oder die Phrase *dignus qui* + Konj. als „würdig zu ...“ lernen lassen.

Ich stelle in diesem Kommentar nur den Turm von Pharos vor, da ich davon ausgehe, dass Obeliskten und Pyramiden den meisten Lateinlehrern hinlänglich bekannt sind.

Der Leuchtturm auf der vor dem Hafen Alexandrias liegenden Insel Pharos galt schon in der hellenistischen Zeit, also kurz nach seiner Erbauung, als eines der sieben Weltwunder. Der Turm wurde ungefähr zwischen 299 – 279 v. Chr. erbaut, also unter der Herrschaft Ptolemaios II. (Ptolemaios I. hatte den Bau nur in Auftrag gegeben).

Er stand auf einer quadratischen Plattform mit ca. 200 m Seitenlänge. Das Bauwerk selbst bestand zunächst aus einem Pyramidenstumpf, der oben von einem Fries abgeschlossen wurde. Der darüber liegende Gebäudeteil hatte einen oktogonalen Grundriss, auf dem wiederum die Feuerstelle aufgesetzt war. Diese wurde von einer monopterosartigen Säulenstellung überdacht, auf der wiederum eine Poseidonstatue oder eine Statue des Zeus Soter (Retter) angebracht war. Insgesamt war der Turm, der nicht der einzige antike Leuchtturm war (Ravenna, Ostia) zwischen 145 und 152 m hoch. Das Leuchtfeuer wurde wahrscheinlich durch einen Metallhohlspiegel tagsüber und nachts durch Pech oder Öl in Brand gehalten. Der Turm, der schon in der Spätantike bei einem Seebeben Schaden genommen hatte, wurde erst im 14. Jahrhundert endgültig zerstört.¹⁵

Exkurs: Kleopatras Nase

Darüber, dass Kleopatra eine besonders schöne oder hässliche Nase hatte, schweigen die antiken Autoren: Erst durch eine – vielleicht für ihn selbst eher bedeutungslose – Aussage des französischen Wissenschaftlers Blaise Pascal¹⁶ tritt die Nase der Königin ihren Siegeszug in der europäischen Gedankenwelt an. Was antike Portraits Kleopatras betrifft, finden sich wenige konkrete Hinweise darauf, wie die Königin wirklich aussah, da die Herrscherportraits des Hellenismus (ebenso die der ägyptischen Pharaonen) stark stilisiert waren. Ein Beispiel dafür ist die nach dem Kommentar zu Text 1 abgebildete Portraitbüste aus dem Berliner Pergamon-Museum, die sich jedoch nicht sicher zuordnen lässt.

Eine in dieser Hinsicht wesentlich bessere Quelle sind Münzportraits, die vor allem für die Nasenfrage interessant sind, da die Herrscher im Profil abgebildet zu werden pflegten. Jedoch muss man auch hier vorsichtig sein, da es von Kleopatra zwei unterschiedliche Bildtypen gibt, bei denen vor allem die Nasen von einander stark abweichen (Stupsnase und Hakennase), was mehrere Gründe hat: Erstens zeigen sie die Königin im Abstand von vielen Jahren, zweitens stammen die Münzen aus zwei verschiedenen Kulturräumen mit unterschiedlichen Darstellungskonventionen und drittens ist das hakennasige, spätere Portrait dem des Antonius angeglichen.

¹⁵ Gerhard Reincke, s.v. Pharos, RE 29/2, Stuttgart 1938, 1867-1869.

¹⁶ Manfred Clauss, Asterix und Kleopatra, in: Asterix und seine Zeit. Die große Welt des kleinen Galliers, hg.von Kai Brodersen, München 2001 (Beck'sche Reihe 1404), 74: „Wäre die Nase der Kleopatra kürzer gewesen, sähe auch das Gesicht der Erde anders aus.“ Im Folgenden zitiert als: Brodersen, Asterix.

Man kann also keine sichere Aussage darüber machen, ob Kleopatra, die erst ab der Spätantike zu einer wunderschönen, männerverschlingenden Frau stilisiert wurde, eine lange, kurze, schöne oder hässliche Nase hatte.¹⁷

¹⁷ Vgl. dazu Brodersen, *Asterix*, 74-78: Antike Autoren heben eher ihre geistigen und rhetorischen Fähigkeiten hervor als ihre Schönheit.

Kommentar Schulbuch-Text 3: Kleopatra wird von Antonius vergiftet

Ungekürzte Version (herausgekürzte Stellen kursiv): De mulieribus claris 88, 29-30:

Quod cum advertisset Cleopatra, ad fidem suam erga eum purgandam pridianis floribus, quibus ornaverat, veneno perlitis capitique suo impositis, in ludum traxit Antonium et 1 procedente hilaritate invitavit eundem, ut coronas biberent; **2** et in sciphum dimissis floribus cum haurire voluisset Antonius, manu a Cleopatra prohibitus est, ea dicente: **3**, „Antoni dilectissime, ego illa sum Cleopatra, quam novis et insuetis praegustationibus tibi suspectam ostendis; et ob id, si pati possem, ut biberes et occasio data et ratio est.“ **4** Tandem cum fraudem, ea monstrante, novisset Antonius, eam in custodiam deductam, poculum, quod ne biberet prohibuerat, exhaurire coegit *et sic illam exanimatam volunt.*

Übersetzung des gesamten Texts (herausgekürzte Stellen kursiv, Zählung wie im Schulbuch):

Weil Kleopatra das bemerkt hatte, lud sie Antonius, um ihre Vertrauenswürdigkeit ihm gegenüber zu reinigen, nachdem sie die Blumen vom Vortag, mit denen sie sich geschmückt hatten, mit Gift bestrichen und auf seinen Kopf gesetzt hatte, zum Fest und

1 Als die Heiterkeit zunahm, lud sie den selben ein, ihre Kränze zu trinken. **2** Und nachdem man die Blumen in den Becher hatte fallen gelassen, wurde Antonius, als er austrinken wollte, von Keopatra mit der Hand abgehalten und sie sprach diese Worte: **3** „Liebster Antonius, ich bin doch jene Keopatra, die du mit dieser neuartigen und ungewohnten Vorkosterei als dir verdächtig zeigst; und deswegen wäre, wenn ich ertragen könnte, dass du trinkst, sowohl eine Gelegenheit (dafür) als auch ein vernünftiger Grund gegeben.“

4 Schließlich zwang Antonius, weil er den Betrug erkannt hatte, da sie ihm diesen zeigte, die ins Gefängnis Abgeführte, den Becher auszutrinken, den zu trinken sie ihn gehindert hatte; *und sie wollen (wissen), dass sie so gestorben sei.*

Kommentar:

Diese Episode wurde nicht nur gekürzt, weil sie für eine Lehrbuchseite in kolometrischer Darstellung zu lang wäre, sondern auch, weil der erste Satz bis *procedente hilaritate* sehr verschachtelt, damit schwer auflösbar und eigentlich nur sehr frei gut zu übersetzen ist. Auf Grund dieser Schwierigkeit ist er in den Schulbuchtext nicht aufgenommen worden, zumal diese Auslassung darüber hinaus die Verständlichkeit des restlichen Textes nicht einschränkt. Dasselbe, in Bezug auf die Verständlichkeit und den Textumfang, gilt für den letzten, ebenfalls herausgekürzten Halbsatz.

Boccaccio schildert hier Kleopatras Tod auf eine Art, die den antiken und spätantiken Autoren unbekannt ist. Leider gibt er in *De mulieribus claris* an keiner Stelle seine Quellen an, sodass man, in Ermangelung eines Beweises, annehmen muss, dass es sich hier um eine Erzählung handelt, die seit Boccaccios Zeit in Vergessenheit geraten ist; sie übte auch keinerlei Wirkung auf die Malerei aus. Meiner Meinung nach könnte es sich dabei am ehesten um eine mittelalterliche Erzählung über Kleopatras Tod handeln, da erstens keiner der überlieferten antiken und spätantiken Autoren die Möglichkeit eines solchen Todes der Kleopatra in Betracht zieht und zweitens durch diese Episode Kleopatras angebliche Genusssucht¹⁸ und Hinterlist in den Mittelpunkt gerückt werden, was wiederum zum christlich beeinflussten, sehr negativen Kleopatra-Bild passt.

Was das Erarbeiten und Üben der Grammatik betrifft, ist dieser Text sehr gut für die Arbeit mit dem Ablativus Absolutus und den ut-Sätzen geeignet.

Musterantworten für die Vertiefungsfragen:

1. Kleopatra wollte Antonius mit dieser Tat ihre Treue demonstrieren. Warum reagierte Antonius nicht wie von Kleopatra gewünscht, sondern ließ sie umbringen?

Antonius könnte klar geworden sein, dass Kleopatra ihn jederzeit hintergehen und umbringen könnte. Offenbar war sie mit der Vergiftung der Kränze zu weit gegangen und hatte Antonius ängstlich und vorsichtig gemacht, sodass er nun auf Nummer sicher gehen wollte und so eine eventuelle Gefährdung durch Kleopatra gleich ausschaltete, indem er sie mit ihrem eigenen Gifttrunk töten ließ.

¹⁸ Dass Kleopatra etwas eigentlich nicht für den Verzehr Geeignetes, nämlich die Blüten von den Blumenkränzen, in ein Getränk wirft, weckt die, vielleicht gewollten, Assoziationen zur berühmten Episode, in der sie eine Perle in Essig auflöst.

2. Wie wird Kleopatras Tod für gewöhnlich dargestellt?

Sie tötete sich durch den Biss einer Schlange.

3. Gift als Todesursache ist in der Antike keine Seltenheit: Fällt dir ein Grieche oder Römer ein, der daran starb?

Griechen: Sokrates, der den Schierlingsbecher als Todesstrafe trinken musste.

Römer: Kaiser Claudius, der von Agrippina d. Jüngern mit einer Pilzspeise vergiftet wurde.

Kommentar 1. Schularbeit, 5. Klasse

Originaltext: De mulieribus claris 88, 9-10:

9 Sic iam scelere gemino adepta regnum Cleopatra, in voluptates effusa suas, quasi scortum orientalium regum facta, auri et iocalium avida, non solum contubernales suos talium nudos arte sua liquit, verum et templa sacrasque Egyptiorum edes vasis statuus thesaurisque ceteris vacuas liquisse traditum est.

10 Hinc occiso iam Cesare, et Bruto et Cassio superatis, eunti in Syriam Antonio obvia facta, impurum hominem pulchritudine sua et lascivientibus oculis facile cepit et in amorem suum detinuit. [...]

Schularbeit: Übersetzung:

1: So hatte Kleopatra mit einem doppelten Verbrechen die Macht / Herrschaft erlangt und gab sich nun ihren Leidenschaften hin, als ob sie die Hure der Könige des Orients wäre, begierig nach Gold und Schmuckstücken, und durch ihre Verführungskunst ließ sie ihre Bettgefährten „nackt“ / entblößt/befreit von ihren enormen Reichtümern (als Arme) zurück.

2: Dann, nachdem Caesar schon ermordet und Brutus und Cassius schon besiegt worden waren, begegnete sie Antonius, der gerade nach Syrien ging.

3: Diesen lasterhaften Mann fing sie mit ihrer Schönheit und ihren wollüstigen Augen leicht ein und zog ihn in ihre Liebe (ihren Liebesbann).

Kommentar:

1 *scelere gemino*: mit diesem doppelten Verbrechen spielt Boccaccio einerseits auf ihre Verführungskünste gegenüber Caesar an, der sie nach ihrer Vertreibung wieder als Königin einsetzen konnte, und andererseits auf den darauffolgenden Tod ihres (ersten) Brudergemahls Ptolemaios XIII., den sie selbst laut Boccaccio verschuldet haben soll.

1 *adepta regnum (est)*: Kleopatra hat nun die Macht erlangt und das durchgesetzt, was sie wohl immer schon wollte: die Alleinherrschaft über das Ptolemäer-Reich. Das *est* wurde als Hilfestellung hinzugefügt. Es soll auch als Anstoß dazu dienen, sich in den folgenden Teilsätzen ebenfalls ein *est* hinzu zu denken, um den Sinn besser zu erfassen.

1 *contubernales suos talium* (sc. *divitiarum*) *nudos* [...] *liquit*: um die Bedeutung von *nudus* 3 in diesem Kontext verständlicher zu machen, wurde *talis*, *-e* um *divitiae*, *-arum* (Reichtum, Vermögen) ergänzt. Somit steht *nudus* 3 in dem Sinne für nackt, dass Kleopatra so gierig ist, dass sie ihre Liebhaber bis aufs letzte Hemd ausnimmt, diese also nach der Liaison mit der Königin quasi arm sind.

verum et templa sacrasque Egyptiorum edes vasis statuis thesaurisque ceteris vacuas liquisse traditum est: dieser Satzteil wurde in der Schularbeit ausgespart.

2 *hinc*: Adverb, hier temporal: „darauf“, „infolgedessen“; wird sogar genauer erklärt durch die folgenden zwei Ablativi absoluti.

2 *occiso iam Caesare* statt *occiso iam Cesare*: auf einer Senatssitzung wurde Gaius Iulius Caesar an den Iden des März 44 v. Chr. von einer Gruppe von Verschwörern um Marcus Iunius Brutus und Gaius Cassius Longinus mit mehreren Dolchstichen ermordet.

2 *et Bruto et Cassio superatis*: Die Caesarmörder Marcus Iunius Brutus und Gaius Cassius Longinus verließen nach dem Attentat auf den Diktator Rom und schlossen sich später zusammen, um den Kampf gegen Caesars politische Erben Oktavian und Marcus Antonius aufzunehmen. In der Schlacht von Philippi im Herbst 42 v. Chr. wurden sie aber besiegt und begingen Selbstmord.

2 *eunti in Syriam Antonio*: Marcus Antonius, der seine Aufgabe in der Befriedung des Ostens sah, empfing demgemäß Gesandte aus den Klientelreichen Roms, worunter auch jene fielen, die nur indirekter Kontrolle unterlagen. Einerseits ging es den Herrschern dieser Gebiete um die Sicherstellung ihrer Position, andererseits forderte Marcus Antonius finanzielle und militärische Unterstützung für seinen geplanten Zug gegen die Parther. Er bestellte Kleopatra 41 v. Chr. nach Tarsos, die ägyptische Herrscherin aber ließ sich Zeit und konnte schließlich mit einem eindrucksvollen Auftritt das Interesse des Römers wecken.

Musterantworten der Vertiefungsfragen:

1. Um welche Konstruktion handelt es sich bei *occiso iam Caesare*?

Es handelt sich hierbei um einen Ablativus absolutus ebenso wie bei dem folgenden *et Bruto et Cassio superatis*.

2. Welche Verbalformen sind *eunti* und *lascivientibus*? Bestimme auch Fall und Zahl!

Beides sind Präsens-Partizipien.

eunti (von *ire* „gehen“) steht im Dativ Singular und gehört zu *Antonio*.

lascivientibus (von *lascivio* 4 „schäkern“) steht im Ablativ Plural und bestimmt die Augen (*oculis*) näher.

3. Wie werden Verhalten und Charakter Kleopatras beschrieben?

Kleopatra hat ihre Herrschaft wieder zurückerlangt und gibt sich nun ihrer Genusssucht hin und verhält sich so, „als ob sie die Hure der Könige des Ostens wäre“. Gierig nach Gold und Schmuck nimmt sie all ihre Liebhaber aus. Auch Marcus Antonius, dem ein ähnlich lasterhaftes Verhalten zugeschrieben wird, weiß sie mit ihrer Schönheit und verführerischen Blicken zu umgarnen.

4. Wie endet die Beziehung zwischen Marcus Antonius und Kleopatra?

Nachdem Oktavian bei der Seeschlacht von Actium gesiegt und Alexandria erobert hat, begehen Marcus Antonius und Kleopatra 30 v. Chr. Selbstmord.

Kleopatra-Rezeption

Hier sollen weitere Ideen für etwaige zusätzliche Unterrichtsmaterialien und Exkurse bezüglich Kleopatra vorgestellt werden, welche die Lehrperson als Anreiz für die Ausschmückung der Stunden wahrnehmen kann. Unserer Meinung nach ist es wichtig, begleitend zum Text weitere Informationen zum behandelten Thema durch verschiedene Medien an die Schüler weiterzugeben. Dies dient sowohl der Stillung des Wissensdurstes als auch der Aufrechterhaltung von Interesse.

Das Bild über Kleopatra divergiert stark. Die einen schreiben ihr im positiven Sinn Eigenschaften zu, mit denen sie sich bei wichtigen Persönlichkeiten beliebt machte, die anderen – und dies ist der Großteil – stellen Kleopatra in einem schlechten Bild dar. Hierzu trug sicher auch Oktavians Negativ-Propaganda bei.

Außerdem gibt es auch keine Einstimmigkeit unter den Autoren bezüglich Kleopatras Aussehens. Davon abgesehen, dass Schönheit relativ ist, muss aber auch darauf hingewiesen werden, dass das Schönheitsideal dem Wandel der Zeit unterworfen ist, dass eine Person, die früher wegen ihrer Wohlgestalt hochgelobt wurde, in der heutigen Zeit nicht mehr in das aktuelle ästhetische Bild passen kann.

Anhand von Münzprägungen lassen sich zwei Grundtypen zu Kleopatras Antlitz festlegen: der frühere „alexandrinische“ Typ entstand gleich nach Kleopatras Regierungsantritt 51 v. Chr. Auf ihm wird die Königin insgesamt in einem freundlichen Licht dargestellt, sie wirkt jugendlich und lächelt leicht, gemäß der hellenistischen Tradition. Der spätere „syrisch-römische“ Typ vermittelt ein weniger schmeichelhaftes Bild, in dem Kleopatra eher streng und kantig dargestellt ist; sie wirkt älter und erscheint mit einer ausgeprägten Hakennase.



Abb. 1: alexandrinischer Typ¹⁹



Abb. 2: syrisch-römischer Typ²⁰

Das Sujet Kleopatra hat durch die Geschichte hindurch immer wieder zahlreiche Künstler inspiriert, was sich in Literatur, Kunst und Film niedergeschlagen hat.

Im Folgenden soll hier eine Auflistung von Werken erfolgen, die möglicherweise zur weiteren Lektüre bzw. Konsumation oder einfach auch nur zur Anregung weiter an die Schüler gegeben werden kann.

Literatur:

- Cesare De' Cesari – Cleopatra (1551)
- Étienne Jodelle – Cléopâtre captive (1552)
- Hans Sachs – Königin Cleopatra mit Antonio dem Römer (1560)
- William Shakespeare – Antony and Cleopatra (1606/07)
- Pierre Corneille – La Mort de Pompée (1642)
- Daniel Casper von Lohenstein – Cleopatra (1661)
- John Dryden – All for love (1678)
- Jean-François Marmontel – Antoine et Cléopâtre (1750)
- Théophile Gautier – Une nuit de Cléopâtre (1845)

¹⁹ http://www.mein-altaegypten.de/internet/Alt_Aegypten_2/kleopatra/images_kleo/intro_kleopatra_muenze.jpg

²⁰ <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:CleopatraVIICoin.jpg>

- George Bernard Shaw – Caesar and Cleopatra (1898)
- Thornton Wilder – Iden des März (1948)
- H.-O. Busch: Die Purpursegel der Kleopatra. Aktium 31 v. Chr. (1960)
- Martha Rofheart: Ich, Kleopatra (1979)
- Siegfried Obermeier: Kleopatra. Im Zeichen der Schlange (1996)
- Margaret George: Kleopatra. Der Roman ihres Lebens (1997)
- Michel Peyramaure: Kleopatra. Königin vom Nil (1999)
- Karen Essex: Kleopatra. Historischer Roman (2007)

Opern:

- Georg Friedrich Händel – Giulio Cesare in Egitto (1724)
- Johann Adolf Hasse – Marc´ Antonio e Cleopatra (1725)
- Carl Heinrich Graun – Cleopatra e Cesare (1742)
- Wilhelm Freudenberg – Kleopatra (1881)
- Victor Massé – Une nuit de Cléopâtre (1885)
- Jules Massenet – Cléopâtre (1914)
- Gian Francesco Malipiero – Antonio e Cleopatra (1938)

Filme:

- Cléopâtre, gespielt von Jeanné Adcy (1899); ein stummer Kurzfilm über eine Wiederbelebung der Mumie von Kleopatra, also eine Art Horrorfilm.
- Cléopâtre (1910)
- Cléopâtre (1917)
- Cleopatra, gespielt von Claudette Colbert (1934)
- Caesar und Cleopatra, gespielt von Vivien Leigh (1945); basiert auf G. B. Shaws gleichnamigem Theaterstück (1898)
- Cleopatra, gespielt von Elizabeth Taylor (1963); basiert auf der romanhaften Biographie „The Life and Times of Cleopatra“ von C. M. Franzero.
- Asterix und Kleopatra (1968)

- Cleopatra, gespielt von Leonor Varela (1999); basiert auf M. George's Roman „The memoirs of Cleopatra
- Asterix & Obelix: Mission Cleopatra: Realfilm der Comic-Reihe Asterix, gespielt von Monica Bellucci (2002)
- Serie ROME, gespielt von Lyndsey Marshal (2005 – 2007):
 - o Staffel 1, Episode 8 „Caesarion“: Caesar landet in Ägypten und schließt ein Bündnis mit Cleopatra.
 - o Staffel 2, Special: Marc Anton und Cleopatra: Eine aufschlussreiche Analyse der berühmtesten Liebesaffäre aller Zeiten. Mehrere Episoden dieser Staffel haben auch Cleopatra als Figur.

4. Anhang

Folie 1:



Kleopatra

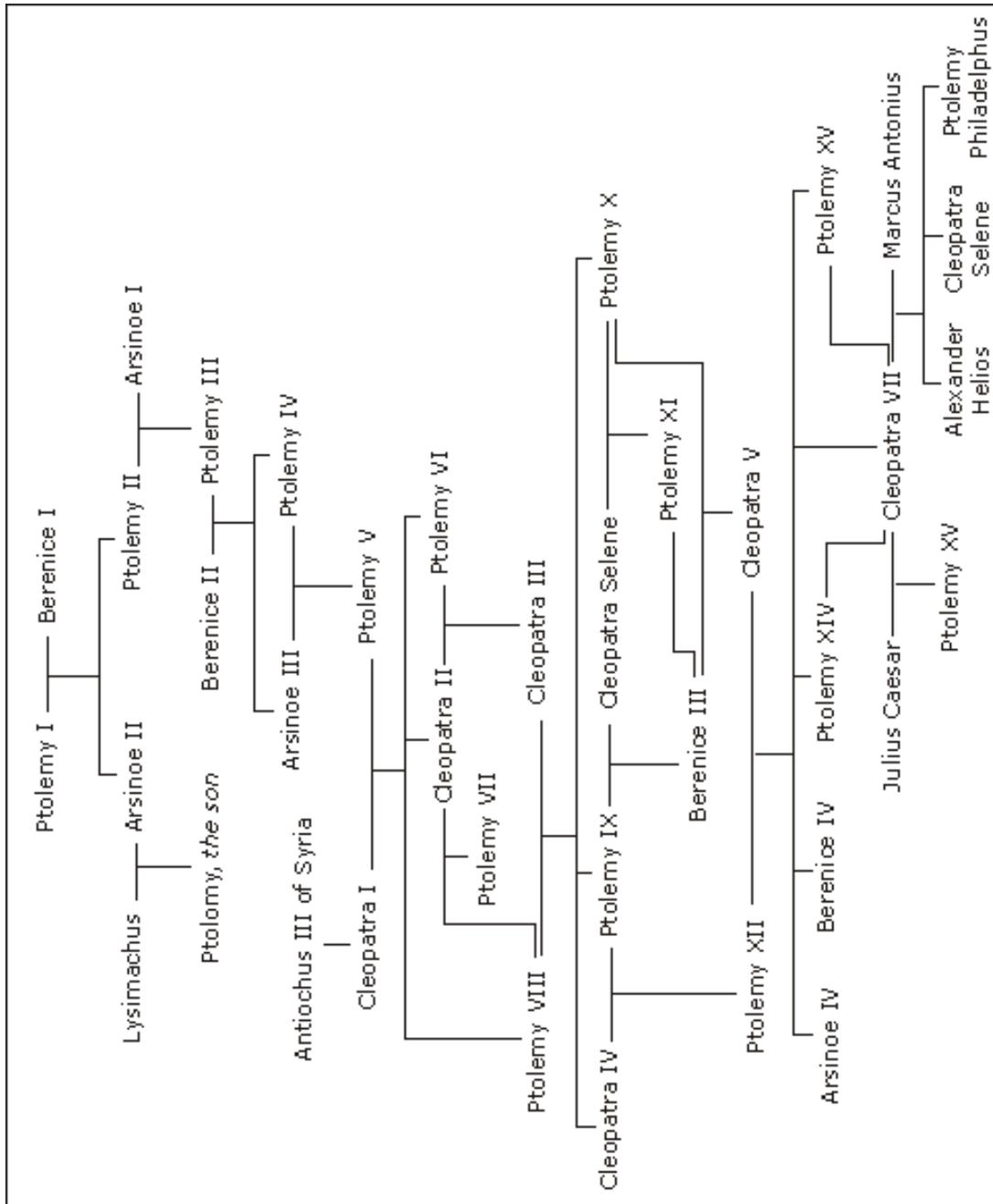


Der Leuchtturm von Pharos (Computerrekonstruktion)



Obelisk auf der Piazza Navona (Rom)

Folie 2: Stammbaum der Ptolemäer



Folie 3: Karte des Römischen Reiches und Ägyptens zur Zeit Kleopatras



5. Bibliographie

Primärliteratur:

Giovanni Boccaccio, *Famous Women*, ed. und übers. von Virginia Brown, London 2001 (ITRL 1).

Giovanni Boccaccio, *De claris mulieribus/Die großen Frauen*, ausgewählt, übers. und komm. von Irene Erfen und Peter Schmitt, Stuttgart 1995 (Reclam Universal-Bibliothek 9341).

Sekundärliteratur:

Ilse Becher, *Das Bild der Kleopatra in der griechischen und römischen Literatur*, Berlin 1966 (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Schriften der Sektion für Altertumswissenschaft 51).

Thomas G. Bergin, *Boccaccio*, New York 1981.

Francesco Bruni, s.v. Boccaccio, *Lexikon des Mittelalters* Bd. 2, München-Zürich 1983, 298-301.

Manfred Clauss, *Asterix und Kleopatra*, in: *Asterix und seine Zeit. Die große Welt des kleinen Galliers*, hg.von Kai Brodersen, München 2001 (Beck'sche Reihe 1404).

Franz-Joseph Grobauer und Wilhelmine Widhalm-Kupferschmitt, *Aus Mythos und Geschichte*, Wien 2004 (Latein Lektüre aktiv!),

Stephen D. Kolsky, *The Genealogy of Women. Studies in Boccaccio's De mulieribus claris*, New York 2003 (Studies in the Humanities. Literature-Politics-Society 62).

Ricarda Müller, *Ein Frauenbuch des frühen Humanismus. Untersuchungen zu Boccaccios De mulieribus claris*, Stuttgart 1992 (Palingensia 40).

Renate Oswald, Wolfgang Schepel, Wolfgang J. Pietsch, *Übungsbuch. Imagines, Alltagsgeschichten*, Wien 2008 (Latein in unserer Zeit)

Gerhard Reincke, s.v. Pharos, RE 29/2, Stuttgart 1938, 1867-1869.

Christoph Schäfer, Kleopatra, Darmstadt 2006.

6. Abbildungsverzeichnis

- Abb. Titelblatt: Kleopatra, gespielt von Elizabeth Taylor [://www.poster.net/taylor-elizabeth/taylor-elizabeth-photo-elizabeth-taylor-6200873.jpg](http://www.poster.net/taylor-elizabeth/taylor-elizabeth-photo-elizabeth-taylor-6200873.jpg) (18.04.2010)
- Abb. Boccaccio [://www.issu.edu/faculty/jswedene/images/boccaccio.jpg](http://www.issu.edu/faculty/jswedene/images/boccaccio.jpg) (10.04.2010)
- Abb. 1: Kleopatra-Büste [://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3e/Kleopatra-VII.-Altes-Museum-Berlin1.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3e/Kleopatra-VII.-Altes-Museum-Berlin1.jpg) (10.04.2010)
- Abb. 2: The death of Cleopatra, John Collier (10.04.2010)
[://g1b2i3.files.wordpress.com/2010/01/the-death-of-cleopatra.jpg](http://g1b2i3.files.wordpress.com/2010/01/the-death-of-cleopatra.jpg)
- Abb. 3: The death of Cleopatra (10.04.2010)
[://fc08.deviantart.net/fs22/f/2009/251/c/0/The_Death_of_Cleopatra_by_flixm.jpg](http://fc08.deviantart.net/fs22/f/2009/251/c/0/The_Death_of_Cleopatra_by_flixm.jpg)

- Folie 1:
 - o Münze mit Kleopatra-Portrait:
[://www.google.at/imgres?imgurl=http://b20.spiel film.de/33734-1/das-wahrscheinlich-akkurateste-portraet-von-kleopatra-eine-muenze-aus-ihrer-herrschaftszeit.jpg&imgrefurl=http://www.spiel film.de/news/7676/diese-nase-kleopatra-kehrt-ins-kino-zurueck.html&usq= DKXRVcSiuzrVCcxmDmSA8KwHKKw=&h=186&w=160&sz=26&hl=de&start=4&itbs=1&tbnid=ctgwdfbmtokDwM:&tbnh=102&tbnw=88&prev=/images%3Fq%3DKleopatra%2BM%25C3%25BCnze%26hl%3Dde%26gbv%3D2%26tbs%3Disch:1](http://www.google.at/imgres?imgurl=http://b20.spiel film.de/33734-1/das-wahrscheinlich-akkurateste-portraet-von-kleopatra-eine-muenze-aus-ihrer-herrschaftszeit.jpg&imgrefurl=http://www.spiel film.de/news/7676/diese-nase-kleopatra-kehrt-ins-kino-zurueck.html&usq= DKXRVcSiuzrVCcxmDmSA8KwHKKw=&h=186&w=160&sz=26&hl=de&start=4&itbs=1&tbnid=ctgwdfbmtokDwM:&tbnh=102&tbnw=88&prev=/images%3Fq%3DKleopatra%2BM%25C3%25BCnze%26hl%3Dde%26gbv%3D2%26tbs%3Disch:1) (18.04.2010)
 - o Turm von Pharos:
[://www.hellenica.de/Griechenland/Bauwerk/PharosAlexandria01.jpg](http://www.hellenica.de/Griechenland/Bauwerk/PharosAlexandria01.jpg)
(18.04.2010)
 - o Obelisk: [://www.google.at/imgres?imgurl=http://www.cryptomundo.com/wp-content/uploads/348px-](http://www.google.at/imgres?imgurl=http://www.cryptomundo.com/wp-content/uploads/348px-)

vierstroemebrunnen_piazza_navona_rom.jpg&imgrefurl=http://copycateffect.blogspot.com/2009/05/angel-demons.html&usq=OPBNR2twB79V5wnHuZp3Ru5Vb8E=&h=600&w=348&sz=36&hl=de&start=54&itbs=1&tbnid=ZaoKr9oW56JTSM:&tbnh=135&tbnw=78&prev=/images%3Fq%3DObelisk%2BRom%26start%3D40%26hl%3Dde%26sa%3DN%26gbv%3D2%26ndsp%3D20%26tbs%3Disch:1
(18.04.2010)

- Folie 2: [://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ce/EgyptianPtolemies.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ce/EgyptianPtolemies.png)
(13.04.2010)
- Folie 3: [://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Roman-Empire-39BC-bg.png&filetimestamp=20090930235010](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Roman-Empire-39BC-bg.png&filetimestamp=20090930235010) (13.04.2010)